



Zusammenfassung: Runder Tisch Nachbarschaft

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von zwei Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit Lärm in der Nachbarschaft.

— In der ersten Runde wurde die Problemstellung eher grundlegend diskutiert und ein Bogen gespannt vom üblichen Umgang mit Lärm in der Nachbarschaft über die Chancen von Mediation bis zu deren möglichen Effekt:

- Konflikte gehören dazu
- Lärmprobleme können (kaum) mit rechtlichen Mitteln gelöst werden
- Anonyme Beschwerden um Frontenbildung zu vermeiden
- Was steckt hinter Lärmbeschwerden
- Konflikte nicht aufschieben, noch vor Eskalation tätig sein
- es gibt kein „Schema F“ für Lösung/Umgang mit Konflikten
- Miteinander reden!
- Verbesserung der Kommunikation auch nach Ende des moderierten Gesprächs

In der Diskussion der zweiten Arbeitsgruppe wurde einerseits der Bogen weiter ergänzt, andererseits stand eine konkrete Frage im Mittelpunkt:

- Lärm als „Aufhänger“
- Absehbare Konflikte wegen Planungsfehlern
- Mediation als Mittel für Informationsaustausch und Bewusstseinsbildung
- Mediation erweitert Toleranzgrenze

„Wie bekommt man Konfliktparteien an einen Tisch?“

- Intensive Vorgespräche
- Freiwilligkeit
- Klärung der Methode Mediation
- Klärung der Rollen des Mediators / der Mediatorin und der Teilnehmenden
- Allparteilichkeit der Mittler
- niederschwelliger Zugang
- Mensch im Mittelpunkt, nicht sozialer Status
- Kinder häufig Multiplikatoren
- positive Beispiele nennen

Die vorgegebene Zeit war zu knapp um den Austausch von Vorbehalten, Erlebnissen, Erfahrungen und Ergebnissen noch intensiver zu gestalten, die angeregten Gespräche fanden in den Pausen eine Fortsetzung. Als Resümee kann gesagt werden, dass Mediation für viele Differenzen in der Nachbarschaft eine geeignete Methode zur Lösungsfindung oder zumindest zur Entschärfung des Konfliktes ist.